

# Ein halbes Jahrhundert — Imkerverein feierte Jubiläum

Bei 50jährigem Gründungsfest wurde Arbeit der Bienenzüchter für Natur und Mensch gewürdigt



Im Rahmen des Festgottesdienstes weihte Stadtpfarrer Dekan Alfons Hackl die Kerze des Imkervereins Freyung. (Foto: Peter)

**Freyung (np).** Der heilige Ambrosius, der Schutzpatron der Bienenzüchter, hätte sicherlich in die Lobeshymnen eingestimmt, die dem Imkerverein Freyung bei der bestens gelungenen Feier des 50jährigen Gründungsfestes, verbunden mit dem niederbayerischen Imkertag des Bezirksverbandes, zuteil wurden.

Nicht nur über 80 Imkervereine aus Niederbayern, Oberbayern, der Oberpfalz, Franken und Österreich sowie Traditionsvereine aus dem Stadtbereich erwiesen dem Jubelverein die Ehre, auch Landrat Franz Schumertl, Schirmherr Bürgermeister Wimmer, 2. Bürgermeister Richard Friedsam, Max Mini, Josef Petzl, Herbert Putz, Max Kandlbinder und Hans Fuchs, Kreisräte, der Vorsitzende des Bezirksverbandes bayerischer Imker, Xaver Hechenberger, Fachberater Johann Borndörfer, Vertreter des Landesverbandes der Honigerzeugergemeinschaft, des Bezirksverbandes Schwaben, des Forstamtes und der Kreisobmann des Bayerischen Bauernver-

bandes, Georg Fischer, waren von der Veranstaltung begeistert.

Die Blaskapelle Herzogsreut, Hinterschmiding, Röhrnbach und Grainet führten den kaum endenwollenden Festzug von der Sparkasse zum Schloß Wolfstein an. Im Schloßhof hielt Stadtpfarrer Dekan Alfons Hackl den Festgottesdienst, den das Bläserkorps der Kreisgruppe Wolfstein des Landesjagdverbandes, mit der „Neuburger Jägermesse“ umrahmte.

„Es ist ein alter Brauch und gute Sitte, einen Jubeltag wie diesen mit einem Gottesdienst zu feiern“, sagte Stadtpfarrer Dekan Alfons Hackl in seiner Predigt. Er betonte, der Ausspruch „fleißig wie eine Biene“ komme nicht von ungefähr. Bienen seien unentbehrlich im Gedeihen der Natur, der Honig ein Lebensspender. Die alte Verbindung von Bienen und Kirche bezeuge das Exsultet aus dem 4. Jahrhundert, dessen klassischer Gesang in der Osternacht in den Kirchen gesungen werde. Da heißt es im Loblied auf die Kerze, „aus dem köstlichen Wachs der Biene bereitet. Die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für die Kerze bereitet hat.“

So zeige sich die Dankbarkeit der Kirche, daß sie über die Liebe zum Wachs nicht der Tiere vergißt, die es erzeugen, meinte Hackl. Wachskerzen werden, so der Stadtpfarrer, seit Menschengedenken im Gottesdienst verwendet. Am Anfang jedes christlichen Lebens, bei der Taufe, Kommunion, an Lichtmeß, beim Blasiussegen, im Advent, am Christbaum bei persönlichen Feiern, als Wetterkerzen und nicht zuletzt als Totenkerzen. Dann weihte Dekan Alfons Hackl die im Freyunger Wachskammerl gegossene, über einen Meter hohe Kerze des Imkervereins Freyung. Diese Kerze soll im Freyunger Gotteshaus aufgestellt werden.

Bezirksvorsitzender Xaver Hechenberger gratulierte im Festzelt in der Au dem Imkerverein Freyung zum 50jährigen Bestehen. Er betonte, Männer mit großer Weitsicht haben es damals schon erkannt, daß die Imkerei nur durch Zusammenschluß und gegenseitigen Erfahrungsaustausch zum Erfolg führen kann. „Wir sehen es als große Ehre an, in der schönen, von viel Tradition geprägten Stadt Freyung tagen zu dürfen“, sagte der Bezirksvorsitzende und dankte in diesem Zusammenhang dem Schirmherrn, Bürgermeister Fritz Wimmer, für die Unterstützung zur Vorbereitung des Festes und des niederbayerischen Imkertages. Die imkerliche Tagung sei geprägt von der Weiterbildung der Imker in großer Gemeinschaft und Treffpunkt von Freunden und Gleichgesinnten. Lobend hob Hechenberger die gute Organisation und ausgezeichnete Ausrichtung der Veranstaltung durch den Freyunger Verein hervor.

Mit Worten des Dankes übergab der Bezirksvorsitzende an den ausrichtenden Imkerverein Freyung eine Urkunde, die 1. Vorsitzender Franz Frömel entgegennahm. Die Ehrenurkunde des Bezirksverbandes überreichte Hechenberger an Josef Weber aus Weremain und den Ehrenteller an Bürgermeister Fritz Wimmer.

In „sonniger“ Atmosphäre übermittelte Schirmherr Bürgermeister Fritz Wimmer die Glückwünsche des Stadtrates und der Bürgerschaft zum 50. „Geburtstag“. Ein halbes Jahrhundert Pflege der sowohl für die Volksgesundheit als auch für den Naturhaushalt äußerst wichtigen Imkerei sei für den Jubiläumsverein eine stolze Bilanz und gebührender Anlaß zum Feiern. Der Umgang mit dem nützlichen Bienenvolk sei eine Freizeitgestaltung voller Idealismus und Engagement, verbunden mit verantwortungsvoller Sachkenntnis. Abschließend wünschte Wimmer den Imkerfreunden ein gutes Honigjahr.

Der 1. Vorsitzende des Jubelvereins, Franz Frömel, betonte, es erfülle mit Stolz und Freude, wenn ein aktiver Verein über 50 Jahre mit großer Kontinuität und wachsender Tendenz bestehe. Er dankte den Nachbarvereinen und den österreichischen Freunden für die rege Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeitern und Helfern, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums tatkräftig und selbstlos Hilfe geleistet haben.

Ein Bienenmarkt am Festzelt und ein Vortrag von Frau Dr. F. Schaper aus Erlangen zum Thema: „Wie können wir in Zukunft imkern?“ beendete die Jubiläumsfeierlichkeiten.

18.07.1985